

# Zürcher Heimatschutz ZVH

## Jahresbericht 2023

2 - Grusswort des Präsidenten

5 - **Einladung zur Jahresversammlung 2024**

8 - Aus unserer Tätigkeit

9 - Veranstaltungen

12 - Fälle des Bauausschusses

22 - Finanzen



Lindenhofstrasse 2, Bülach

## **Liebe Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren**

Insgesamt war auch 2023 für den Zürcher Heimatschutz (ZVH) ein erfolgreiches Jahr 2023. Dies gilt für das kulturelle Veranstaltungsprogramm unter der Leitung von Lucia Gratz wie auch die Verteidigung des baukulturellen Erbes. Wir danken allen herzlich, die dazu beigetragen haben. Einen besonderen Glückwunsch richten wir an die Zürcher Stadtsektion zu ihrem 50. Geburtstag. Ein hervorragender Jubiläumsband, der sogar in der NZZ in einer ganzseitigen Rezension gewürdigt wurde, zeugt von ihrer grossen Dynamik. Dank ihr wurde der Heimatschutz ein wichtiger Player im Zürcher Städtebau.

### *Intensive Bautätigkeit*

Die Tätigkeit des Heimatschutzes wird hauptsächlich durch die Bautätigkeit bestimmt. Zwar wird – auch vor dem Hintergrund der Wohnungsnot und der anhaltend hohen Zuwanderung – verbreitet über den Rückgang der Baugesuche geklagt, doch muss man dies auch als Folge der zunehmenden Verlagerung der Bautätigkeit von der grünen Wiese in die Zentren der Städte und Dörfer sehen, wo sich die meisten Baudenkmäler und geschützten Ortsbilder befinden. Darum bekommt der Zürcher Heimatschutz von der angeblichen Flaute nicht viel zu spüren. Zwar verlangte der ZVH im Jahre 2023 mit 1'019 etwas weniger Bauentscheide als in den Vorjahren (2022: 1'129, 2021: 1'185). In diesem Rückgang spiegelt sich vor allem das Bemühen, Baurechtsentscheide selektiver einzufordern. Dabei ging es um 62 Inventarentlassungen (gegenüber 51 bzw. 56 in den genannten Vorjahren) und 73 (gegenüber 162 bzw. 177) definitive Unterschutzstellungen von Inventarobjekten. Der langfristige Trend, dass Gebäude in einem Inventar nicht mehr beim geringsten Anlass aus dem provisorischen Schutz entlassen, sondern eher mit Vertrag zwischen Gemeinde und Eigentümerschaft unter Schutz gestellt werden, hat sich 2023 somit nicht fortgesetzt.

Die nach wie vor grosse Anzahl an Umbau- und Abbruchgesuchen zu bewältigen, stellt unsere Geschäftsstelle – unser bewährtes Team mit Bianca Theus und Christine Daucourt – sowie die Mitglieder von Bauausschuss und Vorstand vor grosse Herausforderungen. Zahlreich sind die häufig auch beratenden Interventionen, die nicht in ein Verfahren münden und daher weniger sichtbar sind. Im Jahre 2023 war der ZVH in 84 Verfahren involviert, was gegenüber den drei Vorjahren (79, 61 bzw. 88) auf eine gewisse Stabilität hindeutet. Bei 28 davon ging es um eine Inventarentlassung, gegenüber 31 bzw. 13 in den beiden Vorjahren. Wie man sieht, trifft es überhaupt nicht zu, dass der ZVH systematisch gegen alle Inventarentlassungen vorgeht. Wenn er aber dennoch Rekurs einlegt, ist er in solchen Fällen vor Gericht relativ oft erfolgreich. Von den 13 Rekursen gegen Inventarentlassungen aus dem Jahre 2021 wurden 12 definitiv oder provisorisch (d.h. erstinstanzlich oder anlässlich eines Augenscheins) gutgeheissen, von den 2022 angefochtenen 30 Inventarentlassungen mit absehbarem Ergebnis waren es 23.

Gut zwei Drittel unserer Rekurse betrafen Umbauten, darunter auch 13 PV-Anlagen. Diese Zahlen widerlegen die oft kolportierte Behauptung, der Heimatschutz bekämpfe alle PV-Anlagen – er konzentriert sich hier auf besonders unansehnliche, solche in hochgradig geschützten Ortsbildern oder im Umfeld wichtiger Baudenkmäler, dies übrigens mit einer hohen Erfolgsrate. Seit 2023 manifestiert sich neu die Tendenz, Solaranlagen vorzugsweise in national geschützten Ortsbildern zu bewilligen, was der ZVH als Provokation empfindet und in der Regel bekämpft. Was wurde mit diesen Rekursen erreicht? Nach erfolgreichen Interventionen des ZVH werden die Verfahren oft sistiert, damit Schutzverträge erarbeitet oder Bauprojekte angepasst werden können. Deshalb sind auch für die zurückliegenden Jahre relativ viele Verfahren formell noch unerledigt.

Für die Evaluation unserer Tätigkeit eignet sich daher der Anteil der Misserfolge (d.h. ganz oder überwiegend abgewiesener oder zurückgezogener Rekurse) besser, zumal der ZVH für ihn negative Entscheide nur ausnahmsweise weiterzieht. Im Jahre 2022 waren 14 von 79 eingereichten Rekursen nicht erfolgreich, 2021 waren dies 10 von 61 Rekursen. Im abgelaufenen Jahr steht für 8 von 84 Verfahren bereits heute der Misserfolg fest. Dabei muss man berücksichtigen, dass die Gegenparteien relativ oft Entscheide des Baurekurs- oder des Verwaltungsgerichts weiterziehen. Derzeit sind 8 Verfahren vor Verwaltungs- und 4 vor Bundesgericht hängig. Im abgelaufenen Jahr erhielt der ZVH dreimal positiven Bescheid aus Lausanne, ein (zuvor günstiges) Urteil wurde aufgehoben und die Sache an die Gemeindeexekutive zurückgewiesen – das Endergebnis ist noch nicht abzusehen. Das Verwaltungsgericht hat 6 Urteile gefällt, wovon 5 zugunsten des ZVH ausfielen.

Der ZVH begrüsst nach wie vor Verhandlungslösungen. Diese führen oft für alle Beteiligten zu sachgerechten Lösungen. Am erfreulichsten ist es, wenn Jahre später – wie dies dem Schreibenden unlängst an einem völlig anderen Anlass widerfahren ist – Personen, die seinerzeit mit dem Wunsch nach Abbruch eines alten Hauses gegen den ZVH unterlegen sind, davon erzählen, wie sie rückblickend über den ZVH nicht unglücklich sind. Die nunmehr gefundene Umbaulösung sei auch aus ihrer Sicht besser als der ursprünglich geplante Neubau, von der emotionalen Seite – viele bedauern im Herzen, das Jahrhunderte alte Haus ihrer Kindheit abbrechen zu lassen – ganz zu schweigen.

*Miteinander reden statt prozessieren: ja, aber...*

Das übliche hohe Lied auf die Gesprächskultur darf nicht vergessen lassen, dass der Erfolg von Verhandlungen vor allem auf der hohen Rate erfolgreich durchgezogener Verfahren beruht. Nur wer etwas wagt und häufig reüssiert, wird ernstgenommen. Es wäre daher auch falsch, jeden Misserfolg vor Gericht als Scheitern zu sehen – eine hundertprozentige Erfolgsrate würde bedeuten, dass wir nur Fälle aufgreifen, bei welchen der Erfolg von vorneherein abzusehen ist. Im Übrigen kann man nie mit absoluter Sicherheit voraussehen, wie ein Verfahren ausgehen wird. Auch die auf den folgenden Seiten dokumentieren erfolgreichen Fälle aus Küsnacht (Ränkestrasse 6), Bülach (Lindenhofstrasse 2 und das Kino ABC), Kleinandelfingen (Hotel Bad), Niederhasli (Dorfstrasse 4) und Embrach (Siedlung SILU) waren aus Sicht des ZVH mit einem Risiko behaftet. Bei manchen Fällen ist der Ausgang noch immer in der Schwebe, so etwa am Bundesgericht das Schicksal des eindrucklichen Ensembles (mit drei ehemaligen Strohdachhäusern aus dem 16./17. Jahrhundert) in Schlieren, eines sehr gut erhalten Bauernhaus in Unterengstringen oder des fast schon legendären Landihauses im Dorfzentrum von Illnau (aus dem frühen 20. Jahrhundert). Vor Verwaltungsgericht noch immer hängig ist die fast schon skurrile Geschichte mit den angeblich rassistischen Häusernamen in der Zürcher Altstadt. Bei anderen ist der Kampf nach langen Jahren nun entschieden, so ausser den auf den folgenden Seiten dokumentierten Fällen die Umgestaltung des Dorfzentrums von Wil (ZH) oder der Umbau der Villa Gelpke-Engelhorn in Küsnacht – ein Hauptwerk der Schweizer Architektin Beate Schnitter. Dieses wie auch die Verfahren um das Kino ABC in Bülach oder die Siedlung SILU in Embrach betreffen Objekte der Moderne. Diese spielen in der Praxis des ZVH eine immer stärkere Rolle und stossen, wie die rekordhohen Interessentenzahlen bei Veranstaltungen zeigen, bei unseren Mitgliedern auf hohes Interesse.

*Vorstösse gegen die Baukultur*

Wie es die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege in ihren Leitsätzen sehr treffend formuliert, hat der Mensch ein Bedürfnis nach Erinnerung. Letztlich beruht unsere Fähigkeit zur Selbstreflexion auf dem Blick auf Vergangenes, positiv wie auch negativ Konnotiertem. Dazu braucht es das physische Erleben von Zeugen der Vergangenheit, sei es individueller – wie Fotos – oder baulicher Spuren früheren Geschehens im kollektiven Gedächtnis. Wie schon vor einem Jahr berichtet die zunehmende Bereitschaft, die Spuren der Vergangenheit zu tilgen, grosse Sorge. So etwa, wenn die eidgenössischen Räte unlängst beschlossen haben, in den Dörfern im Alpenraum die historischen Dorfzentren einer präzedenzlosen Abbruchwelle (für mehr Zweitwohnungen) auszusetzen oder das Verbandsbeschwerderecht für Neubauten bis zur Grösse beträchtlicher Villen abzuschaffen

Auch im Kanton Zürich sind ähnliche Vorstösse hängig, die alle darauf hinauslaufen, dass Erfolge, wie sie auf den folgenden Seiten dargestellt werden, in Zukunft verunmöglicht werden sollen. Es heisst, die Gemeindebehörden würden genug auf den Denkmalschutz achten, da brauche es keine Verbände. Dass des nicht stimmt, zeigen die im Folgenden dokumentierten Fällen.

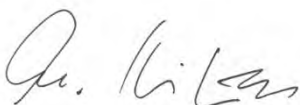
Dazu verdient die hierzulande oft hochgejubelte Gemeindeautonomie diesen Vertrauensvorschuss nicht unbedingt. In kleinen und mittelgrossen Gemeinden, wo man sich kennt, zieht leider oft der Ortsbild- und Denkmalschutz den Kürzeren, weil ein Behördenmitglied, das sich Bauwünschen nicht augenblicklich fügt, häufig Nachteile – vor allem die Abwahl – riskiert. So das Los einer Bauvorständin, die sich sehr bemüht hatte, Umbauten von Inventarobjekten korrekt zu prüfen. In dieses Kapitel gehört auch der Unwille, von Gerichten angeordnete Unterschutzstellungen umzusetzen. In einem Fall entschied das Bundesgericht im Jahre 2017, ohne dass die betroffene Gemeinde es geschafft hätte, für die Liegenschaft inzwischen den Schutzzumfang zu bestimmen. Und wenn am Ende – wie unlängst in Steinmaur oder Elgg – der Feuerteufel das Objekt in Schutt und Asche legt, wird die Anordnung einer Rekonstruktion komplizierter, als wenn die Gemeinde ihre Pflicht erfüllt hätte.

### *Was wir tun können*

Was können wir und Sie als ZVH-Mitglieder tun? Zunächst können wir den etwas übermütig gewordenen Parlamentsmehrheiten an der Urne einen Denkkzettel verpassen. Eine baldige Gelegenheit dazu bietet sich am 22. September 2024, wenn wir über die Initiative für die Zukunft unserer Natur und Landschaft (Biodiversitätsinitiative) abstimmen. Diese verlangt nicht allein mehr Schutz zugunsten der biologischen Grundlagen, sondern auch einen verbesserten Schutz schützenswerter Ortsbilder und Landschaften sowie der Baukultur. Bisher waren dafür fast ausschliesslich die Kantone zuständig. Neu erhalten so auch die in der Praxis so wichtigen Inventare – das BLN (Bundesinventar der schützenswerten Landschaften von nationaler Bedeutung) und das ISOS (Inventar schützenswerter Ortsbilder von nationaler Bedeutung) – eine Grundlage in der Verfassung. Für die Ausführungsgesetzgebung bleibt auch hier das Parlament zuständig, weshalb es völlig verfehlt ist, von einer «extremen» Initiative zu sprechen, wie die Gegner dies zweifellos tun werden.

Am Ende bleibt allen zu danken, die uns bei vielen Gelegenheiten unterstützen und so zu den gemeinsam errungenen Erfolgen beigetragen haben. Ausser den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle, den Mitgliedern des Bauausschusses und des Vorstandes danken wir, liebe Mitglieder, in aller erster Linie Ihnen, die Sie unsere Arbeit durch Worte oder Ihre Präsenz an unseren Veranstaltungen unterstützten. Vor allem danken möchten wir hier den zahlreichen Spendern, ohne die wir unsere Arbeit nicht erbringen könnten.

Zürich, im April 2024, im Namen des Vorstandes:



Martin Killias, ZVH-Präsident

# Einladung zur Jahresversammlung am 15. Juni 2024

DIE 119. JAHRESVERSAMMLUNG DES ZVH FINDET AM SAMSTAG, 15. JUNI  
UM 14.30 UHR IM SCHLOSS AU STATT.

- 12.35 Uhr Führung durch Schloss Au und dessen Park mit Adrian Scherrer,  
Historiker lic. phil. und Archivar.  
Treffpunkt: Ausgang Unterführung Bahnhof Au auf Seite der Halbinsel.
- 14.30 Uhr Generalversammlung im Schloss Au, anschliessend Apéro  
in der Schlosshalle

Für die Führung ist eine Anmeldung erforderlich, gerne  
auch für die GV und die Planung des Apéros, bitte bis  
6.Juni 2024: [info@heimatschutz-zh.ch](mailto:info@heimatschutz-zh.ch)



Schloss Au, Bild PHZH

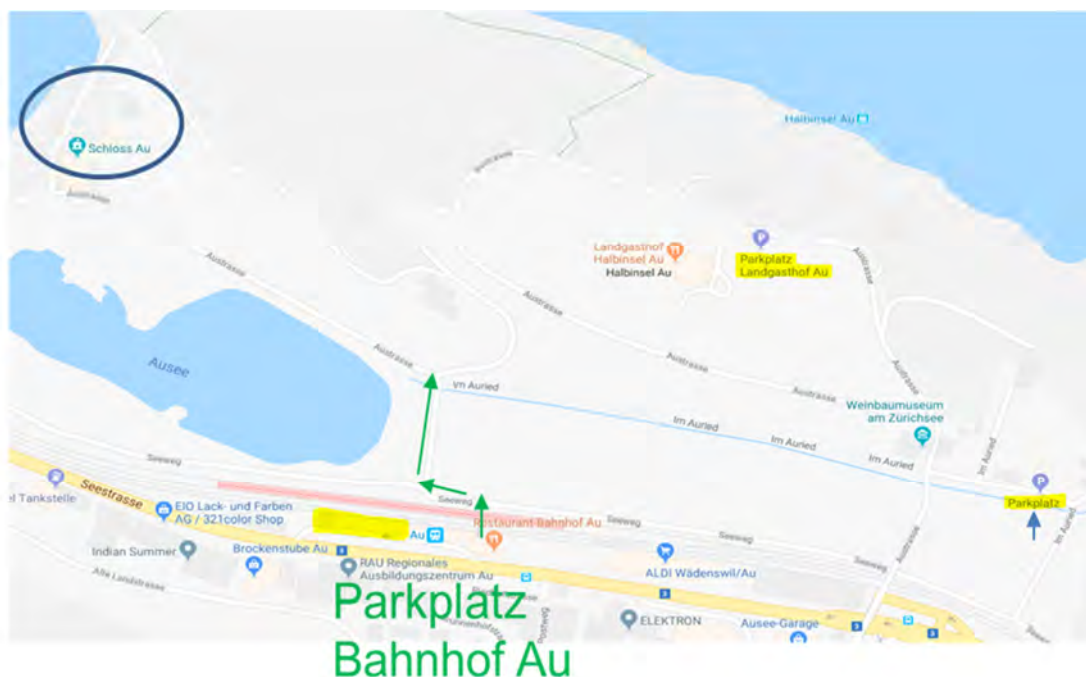
## Traktanden zur 119. Generalversammlung

ab 14:30 Uhr im Schloss Au

1. Begrüssung
2. Grusswort von Herrn Philipp Kutter, Stadtpräsident von Wädenswil und Nationalrat
3. Wahl der Stimmenzähler\*innen
4. Genehmigung des Protokolls 2023. Die letztjährigen Abstimmungsresultate befinden sich auf unserer Website: wer wir sind > Zahlen und Fakten
5. Jahresbericht 2023
6. Jahresrechnung & Revisionsbericht
7. Budget 2024 (Kenntnisnahme)
8. Erneuerungswahlen Vorstand, Präsident wir namentlich erwähnt, Revisionsstelle, Arimec Audit AG Herr Heinz Richartz
9. Wahlen von 13 Delegierten für die DV des Schweizer Heimatschutzes in Arlesheim am 22. Juni 2024.
10. Varia
11. GV 2025 am Samstag, 7. Juni 2025, Schloss Greifensee
12. Schlusswort des Präsidenten

**SCHLOSS AU**  
TAGUNGSZENTRUM

**Parkplätze:**  
Bahnhof Au



# SCHLOSS AU TAGUNGSZENTRUM

Anreise ab Zürich Hauptbahnhof S-Bahn  
(< > 26 Minuten)

- Weinfelden
- Zürich / HB
- Zürich Wiedikon
- Zürich Enge
- Zürich Wollishofen
- Kilchberg
- Rüschlikon
- Thalwil
- Oberrieden
- Horgen
- **Au ZH**
- Pfäffikon SZ

Anreise ab Zürich Bürkliplatz Schiff

Zürich Bürkliplatz (See)		Halbinsel Au	
Sa., 15.06.		12:00	
+ Via hinzufügen		Erweiterte Suche >	
Samstag, 15.6.2024			
09:20	BAT3730 101	Zürich B...	10:32
		1H 12'	
11:20	BAT3730 105	Zürich B...	12:32
		1H 12'	
13:20	BAT3730 109	Zürich B...	14:32
		1H 12'	
15:20	BAT3730 113	Zürich B...	16:32
		1H 12'	



## Aus unserer Tätigkeit

Die Folgeseiten präsentieren eine kleine Auswahl von Objekten, die uns im vergangenen Jahr beschäftigten (ab Seite 12). Beginnen möchten wir mit einem Einblick in unser vielfältiges Veranstaltungsangebot des vergangenen Jahres.



Ränkestrasse 6; Küssnacht

## Veranstaltungsprogramm - Jahresthema 2023: Umbaukultur

Im Veranstaltungsjahr 2023 organisierte der ZVH zehn Führungen zum Thema Umbaukultur. Der Jahresschwerpunkt bot Anlass für ein vielfältiges Programm, das von den Mitgliedern erneut rege angenommen wurde und uns an verschiedene Orte im Kantonsgebiet führte. Auch dieses Jahr wurde je eine Führung in Kooperation mit dem Stadtzürcher- und dem Winterthurer Heimatschutz durchgeführt und eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Heimatschutzzentrum des Schweizer Heimatschutzes angeboten. Aus Kapazitätsgründen führte der ZVH die meisten Veranstaltungen im Gegensatz zu den Vorjahren nur einmal durch – dennoch war es möglich, dem grossen baukulturellen Interesse nachzukommen. Das Programm richtete sich dabei an ein Laienpublikum, aber auch an Fachpersonen und sollte den Austausch über Umbaukultur fördern. An der Programmorganisation waren seitens ZVH Moritz Brumm und Lucia Gratz (Leitung) beteiligt sowie die Geschäftsstelle, seitens der Partnerorganisationen Judith Schubiger (SHS), Petra Hagen Hodgson (SZH) und Peter Niederhäuser (WHS).

Den Auftakt der Reihe machte die Führung «Umbau Stadelhofen» in Zürich mit Lucia Gratz als Referentin. Im April fand die Führung «Druck auf dem Dorf» in Stadel bei Winterthur mit Konstanze Domhardt und Markus Jedele statt.

Unter dem Motto «Wiederentdeckte Avantgarde» besuchten wir die Rotachhäuser mit Ruggero Troppeano und Christian Stamm.

Der «Abriss-Spaziergang Wipkingen» führte uns durch das Zürcher Quartier, Tibor Joanelly und Daniel Kurz kommentierten dabei die Herausforderungen im aktuellen Baugeschehen.

Mehr über den Landschaftsraum und die Instandsetzung des Kursschiffs Heimat erfuhren die Teilnehmenden während einer Schifffahrt auf dem Greifensee bei der Führung «Schwimmendes Kulturgut erhalten» mit Allen Fuchs und Urs Wegmann.

Zu Besuch in der Gasi Schlieren, standen die Wiederverwendung von Bauteilen (Roger Küng) und die Konservierung des Gasometers (Roger Strub) im Mittelpunkt. Auch die Biodiversität auf dem postindustriell genutzten Areal wurde von Karin Luder an der Führung «Das Gaswerkareal in Transformation» beleuchtet.

Nach dem Sommer thematisierten wir mit «Ein Stück Soho in Zürich» die Umnutzungsidee der Mühle Tiefenbrunnen, zu der Fritz und Michael Wehrli sowie Ana Sofia Gonçalves referierten.

«Selber Bauen mit Lehm» hiess es im September in Oberwinterthur bei einem Besuch in einem umgebauten Grossbauernhaus mit Ralph Künzler und Jonas Blum.

Um die Friedhöfe und den Stadtumbau Altstettens ging es bei «Orte der Ruhe im wachsenden Quartier», kenntnisreich geführt von Petra Hagen Hodgson.

Den Abschluss des Veranstaltungsjahres zur Umbaukultur machte ein Besuch in der Keramikmanufaktur Ganz in Embrach. Baukeramische Reproduktionen standen im Mittelpunkt, genauso wie das Können des Traditionsbetriebs Ganz, in das Lucian Kainz und Manuela Baumann Einblick gaben.

Auf den zehn Führungen wurde deutlich, wie aktuell und vielseitig Um- und Weiterbauen ist und dass damit ein wesentlicher Beitrag zum Erhalt und zur Weiterentwicklung unserer Baukultur geleistet werden kann. Alle Veranstaltungen finden Sie auch zum Nachlesen in unserem Online-Archiv auf der ZVH-Website.

Lucia Gratz



Wiederentdeckte Avantgarde  
Rotach Häuser 1928



Ein Stück Soho in Zürich  
Mühle Tiefenbrunnen



Schwimmendes Kulturgut erhalten  
Greifensee



Selber bauen mit Lehm  
Bauernhaus in Oberwinterthur

## Benken, Landstrasse 15.1 Inventarentlassung



Aufgrund eines Provokationsbegehrens der Eigentümerschaft sollte der eine Hausteil, inmitten einer das Ortsbild massgeblich prägenden Häuserzeile, bestehend aus mehreren hochgradigen Objekten, aus dem Inventar entlassen werden, um inmitten der „Perlenkette“ einem Ersatzneubau Platz zu machen.

Gegen diese Inventarentlassung erhob der Zürcher Heimatschutz erfolgreich Rekurs und erwirkte dadurch die Unterschutzstellung des betreffenden Objekts. Dies bedeutet, dass die in sich geschlossene Häuserzeile bestehen bleibt und ein allfälliges Bauvorhaben unter Einhaltung der vereinbarten Schutzkriterien im Bestand zu erfolgen hat.

## Lindenhofstrasse 2, Bülach



Nach dem Motto, nicht kleckern sondern klotzen, war dieses Gebäude einem ortsbekannten Immobilien für Grösseres im Weg. Doch das inventarisierte Gebäude mit positiven Gutachten überstand alle drei Gerichtsebenen.

Auch wir müssen zugeben, dass dieses Haus nicht mit seinem Äusseren brilliert, sondern vor allem im Innern seine Qualitäten zeigt. Das Bundesgericht als letzte Ebene wollte dann am Entscheid des Verwaltungsgerichtes nichts mehr ändern und ist nicht eingetreten. Damit ist der Fall zurück beim Anfang. Die Behörde, die die Entlassung publiziert hatte, muss jetzt den Schutzzumfang definieren. Thema wird der Schutzvertrag sein. Damit dürfte hier vermutlich noch keine definitive Ruhe einkehren

## Bülach, Winterthurerstrasse 9, Kino ABC



Der nächste Fall aus Bülach.

Von der kantonalen Denkmalpflege mit einem tollen Inventarblatt ins überkommunale Inventar gehoben, hätte hier ein weiterer Klotz des ortsansässigen Architekturbüros OM (Oskar Meier) entstehen sollen.

Die kantonale Denkmalpflegekommission (KDK) hat mit diesem Objekt kurzen Prozess gemacht und es als nicht schutzwürdig bezeichnet. Die Inventarentlassung aus dem überkommunalen Inventar folgte.

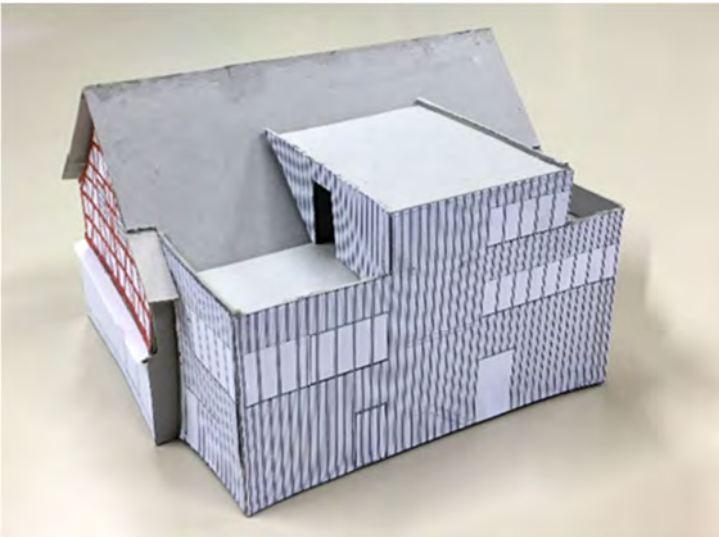
Bei uns war der letztlich erfolgreiche Rekurs nicht unumstritten. Das KDK Gutachten war im Zentrum der Verhandlung. Auch das Gericht meinte einstimmig, dass das KDK Gutachten nicht genüge. Damit ist auch dieser Fall wieder zurück auf Feld 0, will heissen: es braucht ein neues unabhängiges Gutachten. Damit ist dieser Sieg hier wohl auch nur ein Zwischenresultat, und wir werden von der Winterthurerstrasse 9 vermutlich noch mehr hören.

## Dachsen, Dorfstrasse 22



Ein bestehender, rückwärtiger Anbau sollte vergrössert und ersetzt werden. Hintergrund dieses Bauvorhabens war wie fast immer:

Aus einem alten Einfamilienhaus sollte ein Mehrfamilienhaus werden. Dazu musste hinten ein Treppenhaus entstehen. Dieses sollte sich nicht im Innern des Hauses einzwängen müssen.



Im Zusammenhang mit der Ertüchtigung eines Inventarobjekts mit Umbau, welches erhebliche Brandspuren aufwies, sollte ein rückwärtiger Ersatzneubau realisiert werden.

Aufgrund der erfolgten Unterschutzstellung des sich an prominenter Lage befindlichen Schutzobjekts wurde ein rückwärtiger Ersatzneubau bewilligt, der dem Inhalt der Schutzkriterien diametral widersprach und das Schutzobjekt in seiner Wirkung massiv beeinträchtigen sollte.

Unter aktiver Mitwirkung des Zürcher Heimatschutzes konnte im Rahmen eines längeren Entwicklungsprozesses im Einvernehmen und im gemeinsamen Zusammenwirken von Bauherrschaft, Architekturbüro und der Gemeinde Dachsen letztlich ein Projekt entwickelt werden, welches nun erfolgreich realisiert und zur Zufriedenheit aller Beteiligten umgesetzt werden wird.

## Kleinandelfingen, Hotel Bad



Gegen die Absicht der Eigentümer und der Gemeinde, das sich im Verlaufe der Jahre heruntergekommene ehemalige Hotel Bad aus dem Inventar zu entlassen, haben sich 80 Einwohnende von Kleinandelfingen mittels Eingabe des Vereins Zürcher Heimatschutz an das Baurekursgericht erfolgreich gewehrt. Mit der Inventarentlassung hätte der historische Zeitzeuge als Eingangstor zur Gemeinde abgerissen werden können, um einer Gesamtneuüberbauung Platz zu machen.

Das Baurekursgericht hat dem Antrag des Zürcher Heimatschutzes stattgegeben und dem Gebäude den entsprechenden Schutz eindeutig attestiert. In der Folge wurde der Rekurs des Heimatschutzes auf gemeinsamen Wunsch der Parteien hin sistiert und stattdessen auf aussergerichtlichem Weg eine gemeinsame Schutzverfügung ausgearbeitet und amtlich publiziert. Das Hotel Bad steht seit Ende Oktober 2023 weitgehend unter Schutz.

Nun soll das einstige Hotel Bad zum Wohnhaus werden. Flankiert und somit „in Szene gesetzt“ wird es von zwei Neubauten, gemäss architektonischem Beschrieb zur Arealüberbauung. Im Zentrum steht der Bau von 1843, der im Sinne des Schutzvertrages erhalten bleiben muss und mit seinen Einzellukarnen im Dach wieder sein ursprüngliches Erscheinungsbild erhält.

Um das neue Zentrum für Wohnen und Einkauf auch als Ort für Begegnung zu beleben, knüpfen die Projektverantwortlichen an die Geschichte des Hotels Bad an. In rund drei Jahren soll das Projekt umgesetzt sein und damit auch das strassenseitig herrschaftliche Aussenbild wieder vollständig hergestellt sein, wie es im Architekturbericht heisst.

Aus der Sicht aller Beteiligten ist das letztlich auf einem Umweg gemeinsam gestaltete und erarbeitete Gesamtprojekt mit dem Erhalt des Hotel Bad als zentralem Element und wichtigem Zeitzeugen in der Tat eine win-win-Situation.

## Küsnacht, Ränkestrasse 6



Das freistehende Einfamilienhaus in der Ränkestrasse 6 in Küsnacht liegt in einer erhöhten Lage am Steilhang. Es ist eingebettet in eine dichte Bepflanzung und von der Strasse nicht wahrnehmbar. Einzig die Parkbucht mit Stützmauer und der in das Gelände eingepasste Treppenaufgang weisen auf die Liegenschaft hin.

Der zweigeschossige Flachbau mit nahezu quadratischem Fussabdruck wurde 1970 von Marcel Thoenen erbaut. Architektonisch ist das Einfamilienhaus ein authentischer und nahezu integral erhaltener Zeitzeuge. Eine geschickte Komposition des Wohnhauses zwischen Garten und Pool ermöglicht eine optimale Ausnützung der kleinen Parzelle. Die landschaftliche Gestaltung entsprang dabei der Feder Fred Eichers.

In der offen liegenden und sichtbaren Tragkonstruktion aus Sichtbeton und Holz zeigt sich ein grosses Interesse an tektonischem Aufbau. Konstruktion und Materialisierung erfolgen dabei nach einfachen, durchdachten Grundprinzipien und bestimmen die Komposition im Inneren und Äusseren des Gebäudes. Die mit der Terrasse verbundenen Räume ermöglichen eine Wechselbeziehung zwischen innen und aussen. Die geschickte Einbettung in die Topografie unterstützt dies. Das Gebäude wurde 2008 in das kommunale Inventar übernommen, 2018 wurde die Inventarisierung bestätigt.

Aufgrund eines Provokationsbegehrens der heutigen Eigentümerschaft vom 19. September 2022 wurde die Firma IBID AG mit einem Gutachten beauftragt. Dieses attestierte dem Gebäude eine Schutzwürdigkeit. Es sei ein in architektonisch-typologischer Hinsicht wichtiger Zeuge der Boomjahre der Nachkriegszeit. Die Grundkonstruktion und das Interieur seien sehr authentisch erhalten. Die Gutachterin empfiehlt, das Gebäude unter Schutz zu stellen und bemerkt, dass es sich um das einzige freistehende Einfamilienhaus um 1970 in Küsnacht handelt.

Der Gemeinderat entlässt das Gebäude am 6. September 2023 aus dem Inventar. Argumente wie das Fehlen eines Situationswertes, höhere Ausnutzung, angeblich unmögliche energetische Ertüchtigungen oder die Barrierefreiheit werden als Gründe genannt.



### Trichtenhauser Mühle Trichtenhauser Strasse 60, Zollikon – Umnutzung und Umbau im Inventar

Die Trichtenhauser Mühle ist im kommunalen Inventar der Schutzobjekte der Gemeinde Zollikon verzeichnet. Der ehemalige Mühlekomplex hat eine lange Geschichte. Laut Inventarblatt gehörte er dem Kloster Rüti. Der ursprüngliche Kernbau wird auf das 15. Jahrhundert datiert.

Im engen Tobel ideal platziert, nutzte die Mühle Wasserkraft des Wehrenbachs. Um 1918 stellte sie nach vielen Überschwemmungen den Betrieb ein. Der Mühlekomplex erfuhr im Laufe der Zeit eine Vielzahl an baulichen Veränderungen. Die grössten Anpassungen am Bestand erfolgten nach 1918. Etappenweise folgten grössere Umbaumaassnahmen. Aus dieser Zeit stammt die Gastwirtschaft «Trichti», welche sich zu einem beliebten Treffpunkt für die Quartierbevölkerung von Zollikerberg und Witikion entwickelte. Jahrzehntlang gehörte die Mühle zu den beliebtesten Ausflugszielen in der näheren Umgebung.

Der langjährige Pächter des Gastwirtschaftsbetriebs ging Ende 2023 in Ruhestand. Dies führte zu Plänen zu Umnutzung und Umbau des Gebäudes zu einem Mehrfamilienhaus mit sieben Wohnungen und einem Atelier. Der Ausbau des Dachgeschosses und der Einbau mehrerer Dachflächenfenster, sowie eine Neugestaltung der Umgebung, sind ebenfalls geplant. Zwar sind nur geringfügige Anpassungen am Gebäudeprofil vorgesehen; im Inneren jedoch werden grössere Umbaumaassnahmen verfolgt.

Der ZVH hegte Bedenken hinsichtlich der Überlastung des Gebäudes mit sieben Wohnungen und dem Umbau im Inventar ohne vorherige Festlegung des Schutzzumfangs. Ein Rekurs im April 2023 forderte den Schutz des Gebäudekomplexes und die Einholung eines denkmalpflegerischen Gutachtens. Es wird argumentiert, dass ohne einen festgelegten Schutzzumfang das betroffene Schutzobjekt nicht die notwendige Baureife hat, und dass der Schutzzumfang präzise definiert werden muss.

## Niederhasli, Dielsdorferstrasse 4



Dieses Vielzweckbauernhaus, dessen Kernbau wohl aus dem 18. Jahrhundert stammt, trägt wesentlich zur Identität des historischen Ortskerns von Niederhasli bei.

Der Gemeinderat beschloss auf Grundlage eines Gutachtens der Kantonalen Denkmalpflegekommission (KDK) eine Inventarentlassung, die voraussichtlich den Abriss des Hauses zugunsten eines Neubaus mit höherer Ausnützung zur Folge gehabt hätte.

Der Zürcher Heimatschutz hat dagegen erfolgreich rekuriert. Im Gerichtsentscheid wird dem Gebäude zwar ein mangelnder Eigenwert aufgrund zu wenig erhaltener historischer Substanz, aber ein sehr hoher Situationswert zugesprochen. Dem Gebäude komme in seiner jetzigen Gestalt und Lage an einer prägnanten Strassenkurve und in der Nähe der Kirche und des Pfarr- und Kirchgemeindehauses eine hohe ortsbildprägende Wirkung zu, die mit einem Ersatzneubau verloren gehen würde, so hält das Gericht fest und hebt die Inventarentlassung auf.

## Pfungen, Hinterdorfstrasse 22



Pfungen verlor den einstigen Kopfbau der Strasse. Dieser musste 1876 dem Bau der Nordost-Bahn weichen. Einige wenige Teile der alten Befestigung mit Burggraben blieben erhalten und sind in die Ummauerung des rückseitigen Gartengrundstücks des Sonnenhofs aufgegangen. Ein Vorgängerbau der Hinterdorfstrasse 22 ist bereits im Grundbuch von 1713 erwähnt. Das heutige Gebäude wurde um 1750 erbaut und war lange Zeit als «Schlosshof» im Besitz der Familie Benz. Die Gegend war bis ins 19. Jahrhundert durch den Weinbau geprägt. Im Innern des Gebäudes befand sich eine Trotte, dessen Raumgefüge im Kellergeschoss vollständig erhalten blieb. Der Sonnenhof ist Teil eines zusammenhängenden historischen Siedlungsgebietes, das auf dem Hügelplateau als Silhouette wirksam in Erscheinung tritt. Aufgrund der räumlichen Situation bilden die südliche Traufe und der nordwestliche Giebel die Schauseiten des Gebäudes. Die Fassaden sind ruhig und durch die regelmässige Anordnung der Fenster stark geprägt. Ein wesentliches Merkmal sind die beiden freien Dachflächen sowie die schlichte Gliederung der Fassaden, die sich nahtlos in die angrenzenden Bauten einfügen und dem Ortsbild vom Pfungen einen einheitlichen Charakter verleihen. Daher stehen weite Teile des umgebenden Kirchenbezirks im überkommunalen Ortsbildinventar. Der Sonnenhof selbst ist ein Inventarobjekt. Aufgrund der anstehenden Umbauten zu einem Mehrfamilienhaus, stellte die Bauherrschaft ein Provokationsbegehren zur Schutzabklärung. Die Gemeinde Pfungen suchte bereits früh den Kontakt mit dem Heimatschutz, um den Schutzzumfang abzustimmen. Nach einer Ortsbesichtigung wurden die wichtigsten Kriterien festgelegt, die vor allem auf die freie Dachfläche zum Strassenraum abzielt, den Schutz der ehemaligen Trotte, den Erhalt der historischen Begrenzungsmauer des Gartengrundstücks und die Wiederherstellung der Laubengänge auf der Hangseite, anstelle weit auskragender Balkone. Somit konnte zusammen mit der Gemeinde und der Bauherrschaft ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt werden, damit die Einheitlichkeit des Erscheinungsbildes auf dem Hügelplateau bewahrt werden kann

## Embrach, Siedlung SILU



Die Siedlung wurde 1962 – 1965 durch das Architekturbüro Walter Gachnang für die mit der Swissair verbundene Siedlungsgenossenschaft Luftfahrt (SILU) errichtet. Die Bauten stehen in einem Strassendreieck nördlich des Dorfkerns. Dort bilden zwei hohe Scheiben, ein punktförmiges Hochhaus, zwei Zeilen aus würfelförmigen Mehrfamilienhäusern sowie ein Kindergartenpavillon und ein flacher Ladenbau ein Ensemble, das sich um einen üppigen Grünraum schart. Le Corbusier definierte einst die Architektur als „le jeu savant, correct et magnifique des volumes assemblés sous la lumière“. Walter Gachnang hat dieses Spiel in Embrach gekonnt, stimmig und prachtvoll aufgeführt. Die einzelnen Bauten unterscheiden sich zwar in Wohnungstypologie und Gliederung der Fassadengestaltung. Doch die gemeinsame Materialisierung in Beton, Putz und rotem Sichtbackstein vereinen die unterschiedlichen Charaktere wieder zu einem untrennbaren Ganzen.

Besonders sind die Wohnungsgrundrisse der beiden scheibenförmigen Gebäude. Im einen Bau verfügen die Wohnungen über einen kleinen Höhenversatz, welcher die Wohnräume gegenüber dem Laubengang erhöht und so mehr Privatsphäre schafft. Im anderen Bau sind die Wohnungen mehrheitlich zweigeschossig. Das Gebäude funktioniert als Stapelung von kleinen Einfamilienhäusern. Die Laubengänge erschliessen folglich nur noch jedes zweite Geschoss. Beide Massnahmen zeugen von den zeittypischen Bestrebungen auch im Massenwohnungsbau den Bewohnern individualisierten Wohnraum mit einem hohen Mass an Privatsphäre zu ermöglichen. Die Genossenschaft SILU fand bis jetzt leider keinen Zugang zu den Qualitäten ihrer Häuser. In einem langwierigen Verfahren versuchte die Genossenschaft, einen Ersatzneubau der inventarisierten Bauten zu ermöglichen. Da zwei den Denkmalwert bejahende Gutachten eine Inventarentlassungen verunmöglichten, wurde ein Schutzvertrag aufgesetzt, welcher im Kern nur den Freiraum zwischen den Bauten geschützt hätte. Die beiden eindrücklichen, scheibenförmigen Gebäude wären zum Abbruch freigegeben und durch «ähnlich» erscheinende Neubauten ersetzt worden. Der ZVH hat erfolgreich gegen diese im Deckmantel eines Schutzvertrages getarnte Abbruchbewilligung rekurriert. Gemäss dem erstinstanzlichen Urteil muss das Ensemble integral erhalten werden.

# Jahresrechnung 2023

## Zürcher Heimatschutz ZVH

### BILANZ

	AKTIVEN	31.12.23	31.12.22
Kasse		180.90	17.80
PostFinance		226'933.87	426'505.88
PostFinance Exkursionen		46'164.28	39'489.40
ZKB Liegenschaften		41'712.10	58'681.17
Swiss Life Beitragskonto		-14.00	
<b>Flüssige Mittel</b>		<b>314'977.15</b>	<b>524'694.25</b>
Forderungen		100'000.00	83'800.00
Mietzinskaution Geschäftsstelle		2'908.65	2'904.30
Aktive Rechnungsabgrenzungen		30'315.90	1'790.00
<b>Forderungen</b>		<b>133'224.55</b>	<b>88'494.30</b>
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>448'201.70</b>	<b>613'188.55</b>
Sachanlagen		1.00	1.00
Darlehen Stiftung Horgen		360'000.00	360'000.00
Darlehen Stiftung Greifensee		230'000.00	230'000.00
Liegenschaft Hörnlistrasse		1'385'000.00	1'385'000.00
<b>Anlagevermögen</b>		<b>1'975'001.00</b>	<b>1'975'001.00</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>2'423'202.70</b>	<b>2'588'189.55</b>
	<b>PASSIVEN</b>	<b>31.12.23</b>	<b>31.12.22</b>
Verbindlichkeiten		278'919.50	56'527.95
Passive Rechnungsabgrenzungen		8'845.00	8'680.00
Hypothek Hörnlistrasse		445'000.00	717'500.00
<b>Lanfristiges Fremdkapital</b>		<b>732'764.50</b>	<b>782'707.95</b>
Renovationsfonds Hörnlistrasse		30'000.00	19'500.00
Fonds Denkmalschutzverfahren		121'353.54	149'518.69
Fonds *Leegate o. Zweckbindung*		303'205.42	399'877.17
<b>Fondskapital</b>		<b>454'558.96</b>	<b>568'895.86</b>
Vereinsvermögen		1'236'585.74	1'237'449.01
Jahresergebnis		-706.50	-863.27
<b>Eigenkapital</b>		<b>1'235'879.24</b>	<b>1'236'585.74</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>2'423'202.70</b>	<b>2'588'189.55</b>

#### Kommentar zur Jahresrechnung

Sowohl die Erträge aber auch die Aufwendungen sind gegenüber Vorjahr gestiegen, das Jahresergebnis ist um 14'000.- besser als im Vorjahr. Die Kosten für Denkmalschutz-verfahren sind um 18'000.-, die Personalkosten um 14'000.- höher, je 10'000.- tiefere Kosten fielen bei den Parteientschädigungen und für den Bauausschuss an

und auch der Liegenschaftsaufwand war 16'000.- tiefer, dafür wurde der Renovationsfonds für die Liegenschaft Hörnlistrasse mit 10'500.- dotiert. Die Spendensumme ist gegenüber Vorjahr um 10'000.- auf fast 40'000.- gestiegen. Mit der Stadtsektion wurde die Mittelzuweisung neu so geregelt, dass diese die Kosten der Rechtsfälle in der Stadt Zürich übernimmt, dafür ihren Anteil an den Mitgliederbeiträgen und dem Talergeld erhält. Dies brachte bei den Ausgaben eine Entlastung bei den Denkmalschutzverfahren und eine Erhöhung der Beträge an die Untersektionen.

Es wird angestrebt, den jährlichen Ausgabenüberhang um Fr. 200'000.- zu stabilisieren. Rund die Hälfte davon kann jeweils aus den Erträgen des Fonds Ida Steiger gedeckt werden, die andere Hälfte geht zu Lasten der beiden Fonds, die per Ende 2023 noch mit gut Fr. 400'000.- dotiert sind und manchmal durch ein Legat oder eine grössere Schenkung wieder nachgefüllt werden

## Zürcher Heimatschutz ZVH

### ERFOLGSRECHNUNG

	AUFWAND	2023	2022
Anwalts honorare extern		18'648.74	73'293.76
Gerichtsgebühren		44'297.85	3'931.30
Gutachter, Expertisen		14'369.65	
Parteientschädigungen Saldo		-7'545.00	2'000.00
Bauausschuss		40'978.10	49'722.50
<b>Aufwand Denkmalschutzverfahren</b>		<b>110'749.34</b>	<b>128'947.56</b>
Personalaufwand		172'795.33	146'095.85
Sozialaufwand		25'729.94	28'642.19
Vorstandsentschädigungen, Spesen		5'443.60	5'886.15
<b>Personalaufwand</b>		<b>203'968.87</b>	<b>180'624.19</b>
Raumaufwand		17'671.70	17'430.15
Aufwand Exkursionen		9'747.09	4'001.70
Verwaltungskosten Geschäftsstelle		19'435.98	22'534.63
Beiträge Untersektionen		68'968.00	15'000.00
Öffentlichkeitsarbeit, Beiträge		3'320.00	
Jahresversammlung, Mitgliederinformation		13'484.35	19'273.30
Sonstiger Betriebsaufwand		6'215.00	7'543.44
<b>Betriebsaufwand</b>		<b>138'842.12</b>	<b>85'783.22</b>
Einlage Fonds *Legate ohne Zweckbindung*			263'877.17
Periodenfremder Aufwand		16'903.12	
<b>Fondseinlagen und ao Aufwand</b>		<b>16'903.12</b>	<b>263'877.17</b>
<b>TOTAL AUFWAND</b>		<b>470'463.45</b>	<b>659'232.14</b>
	<b>ERTRAG</b>	<b>2023</b>	<b>2022</b>
Mitgliederbeiträge		123'551.00	124'316.00
Talergeld		25'782.10	26'094.00
Spenden		39'375.00	30'209.15
Legate und Vermächtnisse			263'877.17
Entnahme Fonds Ida Steiger		100'000.00	80'000.00
Entnahme Fonds *Legate o. Zweckbindung*		90'000.00	70'000.00
Entnahme Fonds Denkmalschutzverfahren		12'000.00	
<b>Mitglieder- und Fondsbeiträge</b>		<b>390'708.10</b>	<b>594'496.32</b>
Liegenschaftsertrag		61'544.50	56'846.80
Miete SZH		5'700.00	5'225.00
Finanzertrag		1'804.35	1'800.75
sonstige Erträge		10'000.00	
<b>Übrige Erträge</b>		<b>17'504.35</b>	<b>7'025.75</b>
<b>TOTAL ERTRAG</b>		<b>469'756.95</b>	<b>658'368.87</b>
Jahresergebnis		-706.50	-863.27

## Fonds Ida Steiger zur Erhaltung schützenswerter Bauten

### BILANZ

	AKTIVEN	31.12.23	31.12.22
ZKB		402'146.01	712'845.73
Liegenschaft Sempacherstrasse		1'650'000.00	1'650'000.00
		<b>2'052'146.01</b>	<b>2'362'845.73</b>
	PASSIVEN		
Verbindlichkeiten		100'000.00	80'000.00
Passive Rechnungsabgrenzungen		13'528.00	12'886.00
ZKB Hypothek Sempacherstrasse		1'150'000.00	1'550'000.00
Renovationsfonds Sempacherstrasse		745'291.75	675'291.75
Fondsvermögen		44'667.98	43'895.20
Jahresergebnis		-1'341.72	772.78
		<b>2'052'146.01</b>	<b>2'362'845.73</b>

## Fonds Ida Steiger zur Erhaltung schützenswerter Bauten

### ERFOLGSRECHNUNG

	AUFWAND	2023	2022
Liegenschaftsaufwand		11'499.02	40'170.22
Hypothekarzins Sempacherstrasse		17'893.50	25'029.00
Einlage in Renovationsfonds		70'000.00	50'000.00
Vergabe an ZVH		100'000.00	80'000.00
		<b>199'392.52</b>	<b>195'199.22</b>
	ERTRAG		
Mietzinse Sempacherstrasse		198'050.80	195'972.00
		<b>198'050.80</b>	<b>195'972.00</b>
Jahresergebnis		-1'341.72	772.78

### Entwicklung des Renovationsfonds Ida Steiger Fonds

2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
423'900	516'292	470'292	535'291	625'291	675'291	745'291

## Zürcher Heimatschutz ZVH

### Budget 2024

	AUFWAND	
	Rechnung 2023	Budget 2024
Anwalts honorare extern	18'648.74	20'000.00
Gerichtsgebühren	44'297.85	40'000.00
Gutachter, Expertisen	14'369.65	10'000.00
Parteientschädigungen Saldo	-7'545.00	-5'000.00
Bauausschuss	40'978.10	40'000.00
<b>Aufwand Denkmalschutzverfahren</b>	<b>110'749.34</b>	<b>105'000.00</b>
Personalaufwand	172'795.33	180'000.00
Sozialaufwand	25'729.94	25'000.00
Vorstandsentschädigungen, Spesen	5'443.60	5'000.00
<b>Personalaufwand</b>	<b>203'968.87</b>	<b>210'000.00</b>
Raumaufwand	17'671.70	17'600.00
Aufwand Exkursionen	16'497.09	15'000.00
Erlöse aus Exkursionen	-6'750.00	-5'000.00
Aufwand Exkursionen	9'747.09	10'000.00
Verwaltungskosten Geschäftsstelle	19'435.98	20'000.00
Beiträge Untersektionen	68'968.00	70'000.00
Öffentlichkeitsarbeit, Beiträge	3'320.00	3'000.00
Jahresvers., Mitgliederinformation	13'484.35	10'000.00
Sonstiger Betriebsaufwand	6'215.00	5'000.00
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>138'842.12</b>	<b>135'600.00</b>
ao Aufwand	16'903.12	0.00
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>470'463.45</b>	<b>450'600.00</b>

	ERTRAG	
	Rechnung 2023	Budget 2024
Mitgliederbeiträge	123'551.00	125'000.00
Talergeld	25'782.10	25'000.00
Spenden	39'375.00	30'000.00
<b>Mitgliederbeiträge und Spenden</b>	<b>188'708.10</b>	<b>180'000.00</b>
Liegenschaftsertrag	61'544.50	60'000.00
Miete SZH	5'700.00	5'700.00
Finanzertrag	1'804.35	1'900.00
sonstige Erträge	10'000.00	10'000.00
<b>Übrige Erträge</b>	<b>17'504.35</b>	<b>17'600.00</b>
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>267'756.95</b>	<b>257'600.00</b>
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>470'463.45</b>	<b>450'600.00</b>
<b>zu deckendes Jahresergebnis</b>	<b>-202'706.50</b>	<b>-193'000.00</b>
Fonds Ida Steiger	100'000.00	100'000.00
Fonds "Legate o. Zweckbindung"	90'000.00	70'000.00
Fonds Denkmalschutzverfahren	12'000.00	23'000.00
<b>Fondsentrnahmen</b>	<b>202'000.00</b>	<b>193'000.00</b>

# SPENDEN

Der Zürcher Heimatschutz erhält keine staatlichen Subventionen und finanziert seine Tätigkeit vollständig aus eigenen Mitteln. Um sich weiterhin aktiv für den Erhalt unseres baukulturellen Erbes einsetzen zu können, ist er auf Spenden und Legate angewiesen.

Wir freuen uns über jeden Franken und erlauben uns deshalb, auf unser Spendenkonto hinzuweisen:

Zürcher Heimatschutz Spendenkonto PC 80-2755-2

---

# GESUCHT

Wir suchen Mithilfe im Bauausschuss: wenn Sie Denkmalschutzfragen interessieren und sie mit Bau - und/oder Denkmalfragen schon zu tun hatten, freuen wir uns auf Ihre Nachricht

Geschäftsstelle Zürcher Heimatschutz: [info@heimatschutz-zh.ch](mailto:info@heimatschutz-zh.ch) / 044 340 03 03  
ZÜRCHER HEIMATSCHUTZ ZVH, Neptunstrasse 20, 8032 Zürich

---

## DER ZÜRCHER HEIMATSCHUTZ 2023

### Vorstand

Martin Killias (Präsident), Heinz Frick (Vizepräsident), Lucia Gratz, Evelyne Noth, Beat Schwengeler, Benno Wild, Kaspar Zwicky, Jonas Grob, Felix Landolt, Claudia Schoch, Hansueli Vollenweider

### Bauausschuss

Beat Schwengeler (Leitung), Stephan Eitner, Felix Landolt Deborah Fehlmann, Heinz Frick, Jonas Grob, Christian Linke, Ekaterina Nozhova, Kaspar Zwicky, Felix Landolt, Sven Schönwetter, Sevim Hoffmann, Rebecca Taraborelli, Marcel Odermatt.

### Geschäftsstelle

Bianca Theus und Christine Daucourt

Hauptbahnhof



ZÜRCHER HEIMATSCHUTZ ZVH